

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

3. Praktische Mittheilungen aus dem Gebiete der Homöopathie. Von Dr. Kirsch. (Schluss. Siehe Hygea IV. 27.)

in sehr vielen Beziehungen, die höchste Aehnlichkeit, indem bei beiden Sehorgan und Schlund die vorzüglich afficirten Theile sind, und eben so Unterdrückung aller Ausscheidungen Primärwirkung, dagegen aber auch manche höchst charakteristischen Differenzen. Denn indess *Stramonium* meist *heftige, allgemeine Convulsionen* erregt, ist bei *Belladonna* *blosses Stossen mit den Füßen, und besonders Herumhaschen mit den Händen*; das Gewöhnliche; ferner, wenn auch bei beiden die subjektiven Gesichtstäuschungen formell sehr ähnlich sind (Mäuse, Katzen, Hunde u. s. w.), so scheinen bei *Stramonium* diese *Hallucinationen* doch immer *dunkelfarbig* zu bleiben, indess in der vollen Entwicklung der von *Belladonna* erregten Krankheit *Feuriges* und *Glänzendes* das Constante ist. Endlich, was ich als das Allerwichtigste und bisher zu wenig Beachtete halte, ist, dass der Kranke bei jenen Erscheinungen von *Belladonna* in den allermeisten Fällen in *heiterer Stimmung* sich befindet, oder wenn er auch traurig ist, so sind die Erscheinungen für ihn doch nicht *Furcht- und Schrecken*erregend, wie die von *Stramonium* hervorgerufenen.

(Forts. folgt.)

3) *Praktische Mittheilungen aus dem Gebiete der Homöopathie.* Von Dr. KIRSCH. (Schluss. Siehe *Hygea* IV. 27.)

7) Mad. A. .... in B., 38 Jahre alt, wurde schon 3 Wochen an Coxalgie allöopathisch behandelt, hatte das Uebel nach vielen körperlichen Anstrengungen bekommen, wobei sie einen Schmerz im Hüftgelenke, wie weiter unten angegeben, bemerkte.

Sie war mit Ableitungsmitteln behandelt worden; hatte früher an Hämorrhoidal- und Flechtenbeschwerden gelitten. — Das Uebel nahm täglich zu, Pat. sah

elend aus, und es zeigten sich folgende Erscheinungen:

Schmerz bei der Berührung des Hüftgelenkes hinter dem Trochanter und im Hüftgelenke.

Das Gefühl, als würde ihr der Fuss von der Insertion des Schenkels nach dem Hüftgelenke bis in die Mitte des Schenkels von dem Körper losgerissen.

Schmerzen an der innern Seite des Knie's.

Geringe Verlängerung der kranken Extremität, mit Unvermögen, darauf zu treten. — Frösteln, mit Hitze abwechselnd.

Den 3. Juni Belladonna 30; brachte Schmerzlosigkeit bei ruhiger Lage zuwege; das Frösteln, mit Hitze abwechselnd, minderte sich.

Arnica (den 13. Juni) und Rhus (den 19. Juni) besserten das Uebel; als die Wirkung der Medicamente nachliess, blieb die Besserung stehen \*). Auf den Zerrungs- und Losreissungsschmerz war durch diese Mittel noch nicht eingewirkt worden.

Den 2. und 15. Juli, den 23. Juli und den 4. August wurde jedesmal eine Dosis Hep. sulph. calc. gereicht.

Von der ersten Dosis gab Patientin an, dass das Gefühl von Losreissen nach unten sich mindere, indem sie durch das Heilmittel das Gefühl deutlich wahrnehme, als würde Alles nach oben eingelenkt. — Sie erholte sich zusehends, gab mir die Arzneierscheinungen von Hepār ziemlich genau an, konnte darauf schon Bewegungen mit dem Fusse, ohne Schmerz zu empfinden, machen, und während und nach den Wiederholungen ging die Besserung so gut von Statten, dass sie bis zu dem September genesen war, und es noch ist. Bei dem Stillstande in der Besserung nach dem gegebenen Rhus (s. oben), hatte man der Pat. einige

\*) Woraus zu ersehen, wie es mit der „Wirkungsdauer“ steht!!

Striche mit dem glühenden Eisen als unerlässlich vorgeschlagen.

8) W. K. aus M., 32 Jahre alt, war schon in früheren Jahren syphilitisch gewesen, und klagte mir den 26. Juni, dass er in der letzten Zeit von Feigwarzen stark geplagt werde. Vor 7 Jahren hatte er daran gelitten; sie waren durch Aetzen, Sublimat und dgl. vertrieben worden.

Ich konnte nicht genau eruiren, ob sich diese Condylomata noch von früher her datirten, oder ob sie durch frische Ansteckung in der Zwischenzeit allein acquirirt worden waren. Pat. hatte schon Vieles durcheinander gequacksalbert, und war zu unbestimmt in seinen Angaben.

Die Eichel war an der Corona voll von Condylomen, und unten am Hodensacke zeigten sich auch welche.

Ich gab Pat. Thuja  $\frac{3}{30}$ , 2 Dosen, alle 10 Tage eine zu nehmen, und äusserlich liess ich succ. Thujæ, mit Wasser verdünnt, auflegen.

Den 28. Juli. Als die Feigwarzen schon 8 — 10 Tage vollkommen verschwunden gewesen, erschienen wieder kleine, frische Sprösslinge davon. Ich gab einen ganzen Tropfen Tinct. Thujæ in 6 Esslöffel voll Wasser aufgelöst, in 3 Tagen zu nehmen, und liess äusserlich nichts anwenden. Die Feigwarzen schwanden, und sind bis jetzt auch nicht wiedergekehrt.

9) Konrad N. von D., 38 Jahre alt, litt schon seit 2 Jahren an Ischias nervosa antica des rechten Schenkels, wogegen er Medicamente, auch Thermalbäder, umsonst gebraucht hatte.

Der Schmerz war im vorderen Theile der Hüfte, und erstreckte sich nach der Leiste zu, verbreitete sich nach dem Laufe des Schenkelnerven an der inneren Seite des Schenkels und an der Wade herunter, war heftig reissend, bei Berührung erhöht und durch Bewegung vermehrt. — Krätze hatte er sich vor 8 Jahren verschmiert.

Den 24. August Nux v. 30. Den 2. September Carb. veg. 30.

Es war Besserung eingetreten und wenig Schmerz mehr vorhanden, nur klagte Pat. über entstandenes Strammen auf der Brust, Schnörcheln und Husten.

Den 20. Sept. erhielt er 3 Dosen Tet. Sulph., alle 5 Tage eine zu nehmen, und in der Mitte Octobers war Pat. vollkommen genesen.

Es zeigte sich ein heftiger Flechtenausbruch unter dem Knie während der homöopathischen Behandlung.

10) Demoiselle B. aus B. litt seit einem halben Jahre an übermässiger und zu häufig wiederkehrender Menstruation. Pat. ist 17 Jahre alt, bekam im 15. Jahre die Menstruation, und hat jetzt alle 14 Tage Menstrualfluss, welcher 4 — 5 Tage anhält, dabei ist vorher weisser Fluss. Stechendes Kopfweh, auf der linken Seite auftretend, beim Husten wie zum Zerspringen. Vergehen des Lichtes vor den Augen. Bei dem Kopfweh wie ein Flor vor den Augen und bunte Farben davor. Zucken in den Augenliedern. Aengstlichkeit in der Herzgrube. Beklemmung bei dem Gehen. Herzklopfen. Das Gefühl, als stiege Hitze im Halse herauf. 1 — 2 Tage Kollern und Greifen im Leibe, und dann Eintritt der klümprigen schwärzlichen Reinigung. Grosse Mattigkeit in den Knien. Grosse Angegriffenheit, Reizbarkeit, Morgens mehr wie Abends. Schweissige Füße, und Abends um 8 Uhr Schweisse auf der Brust. Grosse Neigung zum Schläfe bei Tage; Schlaf gewöhnlich gut, zuweilen mit Sprechen und Aufschreien. Aussehen blass, elend, welk.

Den 12. Juni Acid. phosphor. 30. Die Reinigung hielt hierauf ihre richtige Zeit des Erscheinens ein, und das Aussehen wurde gut.

Den 19. Juli dasselbe Mittel  $\frac{3}{30}$  (in 3 Esslöffel voll Wasser aufzulösen und alle 3 Tage einen halben Esslöffel voll zu nehmen). Pat. fing an, blühend zu werden, die übrigen Beschwerden schwanden nach und

nach. Das Mädchen ist bis jetzt gesund, frisch und wohl.

11) Kr....'s Tochter, 12 Jahre alt, litt schon seit mehreren Jahren an der hartnäckigsten Stuhlverstopfung. Dabei klagt Pat. über Beschwerden von Druck über den Augen, sieht elend aus, hat Bangigkeit um das Herz, zuweilen Stechen auf der Brust und im Leibe. Alle 2 — 3 Tage erschienen harte, grauliche, wie Schafkoth geformte, zusammengeballte Stühle. Die allöopathische Behandlung hatte noch nichts genutzt. — Ich gab von Juni bis Ende August Sulph., Nux, Calcarea, abwechselnd, was Alles einige Tage Besserung, aber nicht anhaltend, zuwege brachte.

Ich gab Opium 30 (eine Menge Kügelchen). Es erfolgte Laxiren und Febricitationen, so dass das Mädchen einige Tage das Bett und Zimmer hüten musste.

Als dies vorüber war, gab ich Opium in kleinerer Dosis (alle paar Tage). Drei Dosen reichten hin, das ganze Leiden zu heilen.

12) Frau W..x, 37 Jahre alt, litt an einer Unterkieferdrüsenanschwellung, schon über ein halbes Jahr; alle angewendeten Medicamente hatten nichts gefruchtet. — Früher war weisser Fluss da; im Frühjahr und im Herbst Jucken auf der Haut, Brausen in den Ohren und Druck im Magen nach dem Essen.

Eine Dosis Conium maculat. 30 heilte Pat.

4) *Beobachtungen* von J. J. SCHELLING, pr. Arzte zu Bernek. (Forts. S. Hygea IV. 34.)

4) Wilhelm K.... in B., 26 Jahre alt, von früher Jugend an mit Magenbeschwerden, Magenkrampf, Säure und Sodbrennen geplagt (ein Erbtheil von beiden Eltern), später lange Zeit mit mannigfaltigen rheumatischen Beschwerden kämpfend, von kränklichem, blassem Aussehen, bekam im December 1832 ein rheumatisches